

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung „Selbsthilfe macht selbstbewusst“ am 29.02.2004 um 15.00 Uhr in der Cafeteria im Klinikum Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Der Weg zu einer Selbsthilfegruppe, meine Damen und Herren, führt häufig über eigenes schmerzliches Erleben. Gerade deshalb ist Rat und Trost, die angebotene Unterstützung und Hilfe, für Betroffene und auch für Angehörige besonders wichtig! Selbsthilfegruppen helfen sich gegenseitig und damit sich selbst.

Das Spektrum der Selbsthilfegruppen in unserer Gesellschaft wird immer größer. So sind Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Organisationen heute im Gesundheitsbereich auch zu einem Bestandteil der ambulanten Versorgung geworden. Nicht selten führt der Weg zu einer Selbsthilfegruppe über die stationäre Versorgung als Patient in einem Krankenhaus.

Was, meine Damen und Herren, liegt da näher, als in den Krankenhäusern im Rhein-Sieg-Kreis mit verschiedenen Aktionen über das Thema „Selbsthilfe“ zu informieren?

Als die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Rhein-Sieg-Kreis mich gefragt hat, ob ich die Schirmherrschaft für die Aktion „Selbsthilfe und Krankenhaus“ übernehme, habe ich gerne zugesagt. Zum Einen, weil ich als Landrat die Arbeit der Selbsthilfegruppen als Teil bürgerschaftlichen Engagements schätze. Zum Anderen, weil ich auch von der partnerschaftlichen Kooperation zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppen zum Wohle von Patienten und Betroffenen überzeugt bin.

In diesem Sinne begrüße ich Sie alle sehr herzlich hier in der Cafeteria des Klinikums Siegburg zur Eröffnung der Wanderausstellung „Selbsthilfe macht selbstbewusst“, die die Auftaktveranstaltung zu diesen Aktionstagen darstellt.

Ich danke dem Klinikum Siegburg, das dieser Ausstellung ein Forum bietet, um den Bekanntheitsgrad des Themenkomplexes „Selbsthilfe“ zu erhöhen. Und zwar genau dort, wo nicht nur Patienten und Betroffene anzutreffen sind, sondern auch sogenannte Multiplikatoren, die die Arbeit der Selbsthilfegruppen durch „Mund zu Mund Propaganda“ können. Angefangen bei der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal über die sozialen Dienste bis hin zur Krankenhauseelsorge oder auch den „Grünen Damen“, die bereits zum festen Bestandteil der Betreuung im Krankenhauswesen geworden sind.

Die Ausstellung leistet Informations- und Aufklärungsarbeit. Sie sensibilisiert für das Thema Selbsthilfe und stellt das Prinzip der Arbeit von Selbsthilfegruppen vor.

Der Titel der Ausstellung „Selbsthilfe macht selbstbewusst“ ist für die Selbsthilfegruppen zugleich auch die Botschaft ihrer Arbeit. Das Ziel der Selbsthilfegruppen ist die Verbesserung der Situation ihrer Mitglieder. Das Gefühl, mit seinem Schicksal nicht allein zu sein, die Bereitschaft, sich auf veränderte Lebenssituationen einzustellen und sich nicht unterkriegen zu lassen, stärken das Selbstbewusstsein und damit auch das Selbstwertgefühl.

Der Umgang mit Krankheit und mit persönlichen Lebenskrisen, meine Damen und Herren, das sind Themen, die das Interesse der Öffentlichkeit verdienen, weil jeder irgendwann einmal selbst davon betroffen sein kann.

In diesem Sinne danke ich den Organisatoren für die Konzeption der Ausstellung, der ich eine gute Resonanz und viel Erfolg wünsche.